

## 91. Der 13. Psalm Davids

gesangsweise übersetzt.

Mel.: Ebeling's Weise, und: Ach Gott vom Himmel, sieh darein. — Nur wenig in den Gemeindegesangbüchern, und jetzt nicht mehr.

Ach, Herr, wie lange willst du mein  
So ganz und gar vergessen?  
Wie lange soll der Sorgen Stein  
Mich und mein Herze pressen?  
Wie lange soll dein Angesicht  
Sich von mir wenden? Willst du nicht  
Dich meiner mehr erbarmen? 5

Wie lange soll ich armes Kind  
Der Seelen Ruh entbehren?  
Wie lange soll der Sturm und Wind  
Der Herzensangst gewähren? 10  
Wie lange soll mein stolzer Feind,  
Ders niemals gut, stets böse meint,  
Sich über mich erheben?

Ach, schaue doch, mein Gott und Hort, 15  
Von deiner heiligen Hütte  
Und höre meiner Klage Wort  
Und hochbetrübte Bitte;  
Gib meinen Augen Kraft und Macht  
Und laß des Todes finstre Nacht 20  
Mich nicht so bald befallen!

Sonst würde meiner Feinde Mund  
Des Ruhms kein Ende machen;  
Sie würden mein, als der zu Grund  
Und Boden gingen, lachen: 25  
Da liegt der, würden sie mit Freud  
Herprahlen, der uns jederzeit  
So viel zu schaffen machte!

Ich kenne sie und weiß gar wol, 30  
Was sie im Schilde führen;

91. M.: Bei der Leichenpredigt, die Christian Alborn, Probst zu Mittenwalde, auf den am 27. März 1660 verstorbenen Rittmeister Christoff Ludwig von Thümen hielt. (Berlin, Runge. Ohne Jahrzahl. 4.) — Eine andere Bearbeitung des viel bearbeiteten Psalms steht Nr. 65.

Ihr Herz ist aller Bosheit voll,  
 Läßt sich nichts Guts regieren.  
 Du aber bist der fromme Mann,  
 Herr mein Gott, der nicht lassen kann  
 Die, so sich zu dir halten.

35

Deß tröst ich mich und hoffe drauf,  
 Du wirst auch mir fromm bleiben  
 Und aller bösen Tücke Lauf  
 Gewaltig hintertreiben.

Mein Herze freut sich, wenns bedenkt,  
 Wie gern du stets dein Heil geschenkt  
 Dem, der sich dir vertrauet.

40

Das thu ich, Herr; ich traue dir:  
 Du bist mein einge Freude,  
 Bewahrest mich, thust wol an mir  
 Und führst mich aus dem Leide.  
 Dafür will ich mein Leben lang  
 Dir manchen schönen Lobgesang  
 Zum Dank und Opfer bringen.

45

## 92. Auf das Absterben Friedrich Ludwig Barlanges.

Liebes Kind, wenn ich bei mir  
 Deines schönen Leibes Zier  
 Und der Seelen Schmuck bedenke,  
 Weiß es Gott, wie ich mich kränke.

Kein Smaragd mag je so schön  
 In dem feinen Golde stehn,  
 Keine Rose mag im Lenzen  
 Dir gleich, schöne Blume, glänzen.

5

92. A.: Bei dem Leich=Sermon, den Gerhardt auf den Verstorbenen, einen Sohn des Bürgermeisters von Berlin, hielt. Der Knabe war am 4. Nov. 1651 geboren, am 13. Aug. 1660 gestorben und wurde am 19. in der Nicolai-kirche begraben. Unterzeichnet ist das Gedicht: Paulus Gerhardt. — 7. Wie eine Rose im Lenzen. Sirach 50, 8.